

Erfahrungsbericht Madrid WiSe 23/24

Von September 2023 bis Januar 2024 habe ich mein Auslandssemester in Madrid verbracht. Die Vorbereitungen erfolgten, wie auf der Erasmus Website beschrieben, über Göttingen problemlos. Bezüglich der URJC gab es einige Besonderheiten, die Nachfragen bedurften. Deshalb der Tipp, frühzeitig mit Einschreibungsprozess, Learning Agreement etc. zu beginnen.

Unterkunft und ÖPNV

Der Wohnungsmarkt ist, wie in allen Großstädten, auch in Madrid stark umkämpft.

Die meisten Wohnungen werden über kommerzielle Agenturen vermittelt, die häufig hohe Gebühren verlangen. Alternativen gibt es leider nicht wirklich, da student residencies der Uni bei mind. 816,57€ für ein Einzelzimmer liegen (sonst sind Preise zwischen 500-700 in guter Lage machbar). Es ist definitiv zu empfehlen, sich vorab in WhatsApp Gruppen (z.B. über Citylife) oder anderswo umzuhören, ob Leute schon Erfahrungen mit den Agenturen gemacht haben, da es sich gelegentlich um Scheinangebote handelt.

Ich habe letztendlich in dem Viertel La Latina gewohnt. Hier gibt es viele Bars, Cafés etc. und die Innenstadt ist fußläufig zu erreichen.

Da die Uni außerhalb von Madrid liegt, ist man auf Bus und Bahn angewiesen.

Besonders zu empfehlen ist das Metro-Abo (abono joven):

<https://www.comunidad.madrid/servicios/transporte/abono-joven-todo-madrid-tu-alcance>)

für den gesamten ÖPNV. Für unter 26 jährige ist das mit 20€/Monat echt unschlagbar (gelegentlich gibt es auch Aktionen, wo das Ganze nur 8€ kostet).

Generell ist die südliche Innenstadt als Wohnort sehr gut geeignet. Die Uni und die meisten Freizeitangebote (ESN, Clubs, Kultur etc.) sind von dort sehr gut zu erreichen.

Studium

Wie bei uns eigentlich auch, hat die Medizinische Fakultät in Madrid wenig mit der restlichen Universität zu tun. Der Unterricht findet an einem der vier Lehrkrankenhäuser in Alcorcón, Móstoles oder Fuenlabrada statt.

Das System in Spanien ist relativ verschult. Die Vorlesungen werden in Klassen mit ca. 20-40 Studierenden gehalten. Jede Woche durchläuft man denselben Stundenplan.

Von 8-9h und von 13-15h findet der theoretische Unterricht statt. Dieser besteht aus Vorlesungen und Seminaren. Inhaltlich gibt es keinen wirklichen Unterschied. Trotzdem sollte man sich vorher erkundigen, als was der jeweilige Unterricht zählt, da Seminare von einigen Lehrpersonen als anwesenheitspflichtig gezählt werden.

Zwischen den Theorieeinheiten erfolgt von 9-13h der praktische Unterricht.

Dieser ist ähnlich zu unseren Famulaturen gestaltet. Im entsprechenden Fachgebiet läuft man den gesamten Vormittag bei den Ärzt:innen mit. Je nach Person hat man Pech oder Glück und darf selber an die Patient:innen.

In dem Tagesplan sind offiziell keine Pausen vorgesehen.

Die meisten Studierenden gehen aber nach der ersten Vorlesung um 9h in die Cafeteria zum Frühstück und kommen später zum Praktikum. Das wird von den Ärzt:innen in der Regel toleriert und war nie ein Problem. Mittagspause ist dann allerdings erst nach 15h möglich...

Während meines Aufenthalts habe ich die Fächer Endokrinologie, Dermatologie und Augenheilkunde belegt, sowie Praktika mit 9 ECTS (jede Woche Praktikum, sonst haben die Spanier:innen zwei Wochen „frei“). Insgesamt habe ich damit 25 credits gesammelt. Drei Fächer sind dort machbar, man sollte allerdings den Aufwand nicht unterschätzen und frühzeitig mit dem Lernen beginnen (im WiSe November/Dezember). Im Januar fanden bei mir die Klausuren statt, die es teilweise echt in sich hatten. Besonders Dermatologie ist in Madrid ein großes Fach, in dem viel Wissen vorausgesetzt wird.

Die Klausuren sind an der URJC in Alcorcón angesiedelt. Unabhängig der Fragenanzahl hat man für jede Klausur zwei Zeitstunden zur Bearbeitung.

Bei Endokrinologie waren es ca. 70 Fragen, bei Dermatologie 100 und in der Augenheilkunde ca. 50 Stück.

Es lohnt sich, vor ab die Studierenden nach Skripten o.ä. zu fragen, da es kein einheitliches Lehrbuch gibt und die Vorlesungen definitiv nicht ausreichen!

Ein weiterer wichtiger Punkt an der Uni ist, dass dort keine Famulatur absolviert werden können, da sie die policy verfolgen, keine Dokumente außer der Erasmusvereinbarung zu unterschreiben.

Sprache

Mit meinem B2.1. Sprachniveau war ich für die Vorlesungen gut aufgestellt.

Gerade zu Beginn war das Verständnis allerdings im Patient:innenkontakt und mit den Ärzt:innen noch sehr schwierig (die Aussage einer Ärztin war leider sinngemäß „sad...anyway“). Die meisten sind jedoch sehr freundlich und versuchen Rücksicht zu nehmen.

Gespräche mit anderen Studierenden, die über Smalltalk hinausgingen, waren für mich am Anfang nicht wirklich machbar. Die Studies haben sich aber immer bemüht und sind alle sehr hilfsbereit gewesen!

Freizeit

Madrid ist eine super schöne Stadt und hat mit einem bunten Angebot unfassbar viel zu bieten! Von Club bis Museum ist alles dabei.

Über das erasmus student network (ESN) kann man andere Studierende und die Stadt kennenlernen. Für mich war es leider aufgrund der vielen Univeranstaltungen schwierig, daran teilzunehmen.

Über verschiedene Websites (z.B. GuruWalk, CityLife) werden auch Tagesausflüge in die Umgebung und andere Veranstaltungen angeboten. Dort lernt man meist auch viele Erasmusstudierende kennen :)

Fazit

Mein Semester in Madrid habe ich als sehr durchwachsen erlebt.

Die Stadt kann ich sehr empfehlen und auch das Erasmussemester an sich war eine klasse Erfahrung.

Mit der Uni hatte ich leider einige Schwierigkeiten. Aufgrund der vielen Veranstaltungen konnte ich kaum an Erasmusevents teilnehmen. Gerade am Anfang war es deshalb schwierig, Leute kennenzulernen.

Trotzdem war es insgesamt eine Erfahrung, die sich sehr gelohnt hat. Die Entscheidung zu einem Auslandssemester würde ich definitiv treffen, wenn vielleicht auch nicht unbedingt die zur URJC...